



Sammlung Theaterzettel

Der Herrgottschnitzer von Ammergau

Prestele, Friedrich Maria

1882-07-14

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.
Großherzoglich Badisches
Hof- und Nationaltheater.

168.

Freitag,
den 14. Juli 1882.



152. Vorstellung.
Abonnement A.

388-
**Der
Herrgottschneider von Ammergau.**

Volksschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ganghofer und Neupert. Musik von Prestola.

Anton Höfslmaier, genannt der Klosterwirth	Herr Ditt.
Loni, seine Pflegetochter	Fräul. Jenke.
Fritz Baumüller, Landschaftsmaler	Herr Neumann
Die Lohner Traudi	Fräul. Thyssen.
Pauli, ihr Sohn	Herr Ernkl.
Der Nöthelbachbauer	Herr Mödlinger.
Mudl, sein Sohn	Herr Slowak.
Der alte Pechlerlehn	Herr Jacobi.
Der Lehrer	Herr Stein.
Der Huberbauer	Herr Werner.
Der Schneiderjädl	Herr Wensauer.
Der Kramerlenz	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader	Herr Plank.
Die Schmiedin	Fräul. Böhl.
Randl,	Fräul. Traut.
Stasi,	Fräul. Schelly.
Model,	Fräul. Slowak.
Franzl,	Fräul. Rauth.
Loisl, der Geisbub	Herr Schönfeld.
Nesl, Kellnerin	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter	Herr Bärtich.
Regerl, Hochzeiterin	Fräul. Holzwarth.
Toni, Hochzeiter	Herr Gum.
Kaspar, Holznecht	Herr Sachs.
Moni	Herr Grahl.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

kleine Preise.

Sperrstube in der Reservevloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrstube in der Reservevloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrstube in der Reservevloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrstube im Parquet und in der Reservevloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Farterre und Reservevloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reservevloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwenningen über Friedrichsfeld.
" 10 " —	

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den "Theater-Bettel" und "Zwischen-Act" werden jetzt angenommen in der Expedition der "Neuen Badischen Staatszeitung" (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Voten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag e. besogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Erzeugungs- oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel günstig berechnet. Räumlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die nämliche Aussetzung von Abdruckarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Der Herrgottschmied von Zimbergau,

Vollstück mit Gesang von Dr. Ganghofer und Neuert, Musik von F. M. Prestela, fand am Münchener Gärtnerplatztheater 1880 den 24. März die erstmalige Aufführung und ist an der hiesigen Bühne vom 27. Januar bis zum 1. Mai d. J. fünfmal gegeben worden.

In der Liebesgeschichte, welche die Handlung dieses interessanten Dialektstücks bildet, sehen wir die Charaktere naturwüchsiger bayrischer Gebirgsmenschen in der naturgetreuesten Zeichnung, und entrollt sich vor uns ein bauerliches Gemeindebild, welches Jeden durch seine Lebensfrische fesselt, der im Stande ist, mit dem Dichter die Wahrheit der Natur auf sich wirken zu lassen, der die poetische Kraft fühlt, die in derb-naivem körnigem Ton uns viel Lebendigkeit und reiches Gemüth offenbart.

Eine wahre Roman-Sintflut überschwemmt den französischen Büchermarkt. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik erscheinen alljährlich in Paris in Revüen, Journalen und Buchhandlungen nicht weniger als dreihundert Romane. Siebenundfünfzig Schriftsteller beiderlei Geschlechts betheiligen sich an dieser literarischen Massenproduktion. In wie rapider Weise die Romansfabrikation fortgeschritten, zeigt der Umstand, daß in den Jahren von 1832 bis 1848 durchschnittlich kaum fünfundzwanzig Romane in Paris erschienen von insgesamt fünfzehn Autoren, zu denen noch dazu so fruchtbare Schriftsteller wie Honoré Balzac und Paul de Kock zählten.

Die Handlung der Wagner'schen Musikkdichtung des Bühnenweihfestspiels „Parzifal“, dessen Aufführung kurz bevorsteht, ist kurz skizziert folgende:

Die Parzifalsage gehört bekanntlich zu den ältesten deutschen Dichtungen, der erste deutsche Umdichter ist Wolfram von Eschenbach, Richard Wagner hat das Original sehr frei benutzt. Schon die Schreibweise des Titels zeigt eine Abweichung, welche von Wagner durch die Textstelle „Dich-

nannt' ich, thor'ger Reiner sal parsi, Dich reinen Thoren Parzifal“ erklärt wird. Die Handlung ist folgende: Der Gralskönig Amfortas ist durch einen listigen Streich des Zauberers Klingsor, der ihn in ein galantes Abenteuer mit der dämonischen Kundry verstrickt, um den heiligen Speer betrogen worden, welchen die Boten des Heilands mit dem sein Blut enthaltenden Gefäß einstmals dem Tituril (Vater des Königs Amfortas) gebracht hatten. — Amfortas ist stich und krank, an einer niemals heilenden Wunde unzählig leidend; ohne den heiligen Speer ist er machtlos gegenüber dem argen Klingsor. Der heilige Gral verspricht ihm einen Erlöser. „Der reine Thor, harre sein“ . . . ruft er und da stellt sich Parzifal ein. Ihm zu Ehren wird der heilige Gral auf der Gralsburg feierlich enthüllt. Im zweiten Akt tritt die rätselhafte Kundry in den Vordergrund, die immer lachen und toben muß, bis sie ein „Reiner“ von diesem Fluch erlöst. Sie befindet sich auf Klingsors Zauberburg, auf welchem sich Amfortas Helfer, der wadere Parzifal einfindet. Klingsor sucht den „reinen Thoren“ natürlich unschädlich zu machen, er verwandelt Kundry in ein schönes, verführerisches Weib, aber Parzifal widersteht ihren Lockungen siegreich. Klingsor weiß keinen Ausweg mehr, er nimmt den heiligen Speer und schleudert ihn auf den Jüngling herab, der erfährt ihn aber und schlägt damit das Zeichen des Kreuzes. Das Zauberburg verflucht, der Garten, kurz alle Herrlichkeit. — Kundry hat dem leidenden Parzifal, von dem sie ihre Erlösung erwartete, geflüchtet. Er gelangt nach langem Umherirren im dritten Aufzuge wieder nach der Gralsburg, gemischt und verfolgt — aber mit dem heiligen Speer als Beute. Amfortas leidet noch immer an seiner Wunde. Tituril, Amfortas Vater, ist gestorben und soll soeben bestattet werden, Gnurnemanz geleitet den „reinen Thor“, wie Parzifal genannt wird, zu der Leichenfeierlichkeit. Es herrscht große Verzweiflung, Amfortas klagt sich der Schuld an dem Tode Titurils an; da zeigt sich Parzifal, er berührt den unglücklichen und unzählig leidenden König mit dem heiligen Speer und durch diese Berührung fühlt sich Amfortas „entsündigt“. Tituril kehrt zum Leben zurück und gibt dem Jüngling seinen Segen, Parzifal wird König des Grals, der wieder feierlich enthüllt wird. — Diese Dichtung ist ausnahmsweise nicht in Stabreimen abgesetzt, der Reim ist überhaupt nur stellenweise angewandt.

Maculatur

für Tapzier
geeignet. Zu haben in der Expe-
dition dieses Blattes.

Declarationen

nets vorrätig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Original-Singer-Nähmaschinen

susgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus.

a49

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Els in Mannheim.